

BÄCKER ZEITUNG

Offizielles Organ des Verbandes der Bäcker und Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg), Gr. Neumarkt 28, I. Erscheint jede Woche Sonnabends.

Offizielles Organ der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Bäcker u. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Dresden), Müllergasse 12. Postzeitungsliste Nr. 1787a.

Lohnbewegung.

Zu Malmö (Schweden) ist ein Konflikt zwischen unseren Kollegen und den Arbeitgebern ausgebrochen, der möglicherweise zum Streik führen kann.

Wegen des Verbandstages erscheint Nr. 15 d. Bl. nicht am 13., sondern erst am 20. April. Die Redaktion.

Während des Verbandstages sind alle Sendungen an den Vorstand zu richten; nur dringende Sachen, wie Zuschriften an den Verbandstag, wolle man an D. Allmann, Turnhalle, Schießgartenstraße in Mainz senden. Der Vorstand.

Ostern.

Festliche Stille auf den weiten Fluren, nur unterbrochen von dem Gesange der wiedergekehrten Vögel, das ist die Natur der Stille...

Alle Kirchenglocken läuten die Auferstehung hinaus in alle Lande, jeder Busch, jeder Baum predigt es noch weit eindringlicher, weil herzerquickender.

Lange genug hat aber auch der kalte Winter die Menschheit in seinem Banne gehalten, die Härten seines Regiments fühlen lassen.

Für die beschlossenen Proletarier dagegen ist der Winter eine Reihe von Leiden und Entbehrungen. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit stellt sich ein, dazu die grimme Kälte.

Netzt liegt die öde Zeit hinter uns und sie war in diesem Jahre besonders qualvoll. Neben den Wirkungen des wirtschaftlichen Niedergangs, verbunden mit Lohnrückereien seitens der Unternehmer, waren es die politischen Verwicklungen, die südafrikanischen und chinesischen Sonnenabenteurerzüge, die wie ein Alp auf dem Wirtschaftsleben lasteten.

eine schier unglaubliche Höhe gaben. Doch wie in der Natur alles neu aufliebt, wird auch im Wirtschaftsleben eine Veränderung, eine Wendung eintreten müssen; aber das Proletariat darf sich nicht Illusionen hingeben, seine Existenz ist ein fortwährender Kampf.

Aber auch wir Bäcker haben unsere Augen offen und uns zum Kampfe bereit zu halten. Die Bäckereiverordnung, deren Existenz unsere lieben Bäckermeister noch immer nicht schlafen läßt, kann von der Reichsregierung noch jeden Tag zu unseren Ungunsten verschärft werden.

erwacht sind, um sich ihre verlorenen Menschenrechte zurückzuerobern. Also auf, Kollegen, die Waffen geschärft und gepulvt, denn mit rostigen Klinge ist nichts auszurichten.

Aber diese Ostern bedeutet noch mehr für uns. Die Intelligenz der deutschen Bäckerei, das Parlament, das höchste Forum des Verbandes, tritt an den Osterfesten in Mainz zusammen. Ein halbes Duzend Jahre mühevoller Arbeit sind verfloßen, seitdem unsere Organisation, auf eine gesunde Grundlage gestellt, mit Ernst und Eifer daran ging, die elende Lage des Backstudenproletariats zu verbessern.

Große Fragen von einschneidender Wirkung auf dem Gebiete der Organisation, Agitation und Taktik stehen zur Verhandlung. Hoffen wir, daß auch hier die Entscheidungen nur vom allgemeinen Standpunkte zum Wohle der gesamten Organisation getroffen werden.

Mit neuen Hoffnungen und mit neuen Kampfmitteln gerüstet, werden die Theilnehmer von Mainz in ihre Heimath zurückkehren. Darum vorwärts! Durch Kampf zum Sieg!

Die Anregung

auf Gründung eines Nahrungsmittelindustrie-Verbandes.

Von den Verantwortlichen der Münchener Anregung: „Gründung eines Verbandes der Arbeiter in der Nahrungsmittelindustrie“ wird recht oft auf den in ähnlicher Weise bestehenden Verband in Oesterreich hingewiesen.

Der „Verband der Arbeiter beiderlei Geschlechts in der Lebensmittelindustrie Oesterreichs“ ist ein Gebilde, mit dem so ziemlich alle Beteiligten unzufrieden sind, und es hat mich gar nicht überrascht, als in der Sitzung des Vorstandes am 20. März sämtliche anwesende Mitglieder in den Auf-

einstimmten, so könne es nicht weiter gehen. Diese Ueberzeugung haben einzelne Genossen wiederholt privatim geäußert, aber offiziell wollte man es nicht eingestehen, hoffend, daß sich mit der Zeit doch eine entsprechende Organisation aus diesen unfertigen Gebilde entwickeln werde.

Die Versuche, andere Branchen heranzuziehen, und früher oder später gescheitert und die dafür gebrachten Opfer bliebe erfolglos. Die einzige Branche, welche neben den Bäckern seit Beginn des Verbandes mitwirkt, ist die der Zuderbäcker in Wien, deren Vertreter schon an der Gründung desselben arbeiteten und feisther in dankenswerther Selbstaufopferung stets mitthun.

Als die Gründung des Verbandes im Jahre 1892 von den Vertretern der Bäcker, Fleischhauer, Kellner, Müller und Zuderbäcker in Wien angebahnt wurde, da konnte man wohl etwas Besseres von der Wirksamkeit dieses Gedanken erwarten, als dies thatsächlich eingetreten ist, denn damals standen auch bedeutendere Organisationen hinter dem herabstehenden Komitee.

Auch der Versuch, im Jahre 1896 durch einen freien Kongress der Lebensmittelarbeiter Oesterreichs, am 5. und 6. April zu Wien, das Interesse für den Verband zu wecken, brachte keinen nennenswerten Erfolg, denn es ist wohl gelungen, Situationsberichte einiger Städte zu erhalten, auch Vertreter sind für die beteiligten Branchen, wenigstens aus Wien und Niederösterreich, erschienen, aber die erwartete Thätigkeit für den Verband blieb aus, aber brachte nicht den gewünschten Erfolg.

Es wurden Ortsgruppen errichtet für die Kaffee-, Futurogaterzeuger, Gastwirthschafts- und Gebäckausträger in Wien, Chokoladenarbeiter in Bodenbach, wovon heute nur mehr die Gebäckausträger bestehen, die übrigen sind eingegangen. (Die Ortsgruppe der Gastwirthschaftsgehilfen hat sich in den Centralverband der z. umgewandelt. D. Red.) Und so wurde mit wechselndem Glück bald da, bald dort versucht, mit Hilfe der Vertrauensmänner der Gewerkschaftskommission die zugehörigen Branchen zum Beitritt in den Verband zu bewegen; zu einem Aufschwunge konnte es derselbe nicht bringen, und wenn heute eine Steigerung der Einnahmen berichtet werden kann, so ist dies lediglich auf Konto der Bäcker zu schreiben, wie dies folgende Tabelle veranschaulicht:

Table with 3 columns: Branch, 1899, 1900. Rows include Bäckerei Niederösterreich, Oberösterreich, Böhmen, Tirols, Kärntens, Jglaus, Steiermark, and Summe.

Die Gesamteinnahmen betrugen K 6840.08.

Das sind ausgebrochene selbstständige Nachvereine der Bäcker. Nun sind aber die Verbandsorgane fast durchgehend aus lauter Bäcker bestehend, so daß auf die anderen Branchen ein kaum nennenswerther Betrag entfällt.

Das ist also die Leistung nach einer fünfjährigen Thätigkeit des Verbandes, nach all der Agitation in Wort und Schrift, wodurch die eigene Fachorganisation der Bäcker natürlich leben mußte und der Rückgang an Beiträgen erklärlich erscheint.

Wie schaut es aber in der Zukunft aus? Können wir hoffen, leistungsfähige Nachorganisationen dem Verband





